



Aufwachsen mit Hunden und Katzen

Das Zusammenleben mit Tieren kann Kindern vor Allergien schützen, dieser Befund ist schon länger bekannt. Welchen Einfluss Haustiere im Kindesalter auf die spätere Entwicklung von bipolaren Störungen und schizophrenen Psychosen im jungen Erwachsenenalter haben, haben Forscher von der Kinderklinik der John-Hopkins-Universität im Baltimore untersucht.

Die Forscher fanden, dass die Anwesenheit eines Hundes in der Kindheit das Risiko, an einer schizophrenen Psychose zu erkranken, um $\frac{1}{4}$ zu senken vermag. Dieses Ergebnis war nicht bei bipolaren Störungen und nicht bei der Anwesenheit von Katzen zu sehen. Die Forscher interpretieren die Befunde so, dass ein Familienhund Allergien verhindern kann und so in der Folge es zu weniger Entzündungsreaktionen kommt, also weniger Kortisol freigesetzt und weniger Zytokine gebildet werden. Dieser Mechanismus wird verdächtigt, bei der Ausbildung schizophrener Psychosen eine Rolle zu spielen.

Dieser Einzelbefund muss durch weitere Forschungen überprüft werden.

PLOS ONE 02.Dez.2019